

Inhalt

	Vorwort	9
1	Wer war der Schöpfer des „Hortus Dyckensis“?	13
2	Das Haus Salm-Reifferscheidt zu Dyck – Geschichte einer bedeutenden Adelsfamilie am Niederrhein	23
2.1	Besitzungen und Rang der Familie	23
2.2	Hofhaltung und festliche Abende auf Dyck	26
2.3	Dynastische Familienpolitik auf Dyck – Haus ohne Kinder	27
2.4	Schloss Dyck	31
2.4.1	Schlossausstattung, Rittersaal, Waffensammlung	36
2.4.2	Bibliothek, Kartensammlung, Archiv	36
2.4.3	Gartenanlagen	37
2.5	Dycker Weinhaus	39
2.6	St. Nikolaus-Kloster	40
2.7	Beziehungen zu Köln	41

3	Standesgemäße Erziehung des zukünftigen Regenten im Vorfeld der Französischen Revolution	43
3.1	Adelige Kindheit auf Schloss Dyck (1773–1780)	43
3.2	Internats- und Schulzeit in Köln (1780–1785)	44
3.3	Studienjahre in Brüssel (1785–1787)	53
3.4	Graf Joseph als Briefschreiber	56
3.5	Studien in Paris (1787–1789) im Vorfeld der französischen Revolution	57
3.6	Wiener Universitätsjahre 1789–1791	63
4	Die französische Herrschaft und der Aufstieg des „Bürgers Salm“ in Napoleons Elite	67
4.1	Französische Truppen am Niederrhein: Flüchten oder Ausharren?	67
4.2	Antifeudale Gesetzgebung im Rheinland	73
4.3	Beharrungs- und Anpassungsverhalten des Bürgers Joseph Salm: Seine Erfolge im Entschädigungsgeschäft	78
4.4	Aufstieg in Napoleons Noblesse d'Empire: Ämter und Ehren	81
4.5	Einige Gründe für Joseph Salms erfolgreiche Anpassungsstrategie	87
4.6	Napoleon-Verehrung auf Schloss Dyck und Schicksalswende	89
5	Neuorientierung unter preußischer Herrschaft	91
5.1	Der ehemalige Reichsgraf als preußischer Untertan	91
5.2	Fürst Josephs militärische Laufbahn	94
5.3	Der Politiker im Rheinischen Provinziallandtag	99
5.4	Fürst Joseph als Vertreter des Rheinischen Frühliberalismus	105
6	Privatleben: Ehen und Lebenswelten	109
6.1	Zarte Bande: Das Scheitern der Ehe mit Marie Therese Gräfin von Hatzfeld	109
6.2	Die zweite Ehe mit Constance de Théis, geschiedene Pipelet: Die „femme philosophe“ und der deutsche Gelehrte. Ein deutsch-französischer Haushalt	111

6.3	Stationen in der Karriere einer streitbaren Dichterin	114
6.4	Der Salon der Constance – ein Forum für Joseph Salm-Dyck?	122
6.5	Heimweh nach Paris – Die Landklage der Constance de Salm	129
6.6	Verbotene Liebe auf Schloss Dyck ... oder: Ein Liebesdrama endet tödlich...	132
6.7	Joseph und Constance – Bilanz einer 43-jährigen Ehe	136
6.8	Lebensorte: Dyck, Aachen, Köln, Paris, Nizza – Bedeutung der Wohnorte und Lebenswelten	139
6.9	Das schwankende Verhältnis des Freimaurers zur Religion	145
7	Lebenswerk: Botanik und Gartenkunst	151
7.1	Frühe Begeisterung für Botanik und Gartenkunst	151
7.2	Der Gartenkünstler – Exoten, Kastanien und Apfelbäume ...	158
7.2.1	Die Anfänge der neuen Botanischen Anlage: Pflanzensammlungen und Dendrologie	158
7.2.2	Gartendirektor Wilhelm Funke: mehr als ein Untergebener	164
7.2.3	Maximilian Friedrich Weyhes Mitwirkung in Dyck	166
7.2.4	Thomas Blaikie in Dyck: Der Landschaftspark entsteht	168
7.3	Der Kakteenfreund und Pflanzensammler	176
7.4	Der Gelehrte: Wissenschaftliche Publikationen und Namenspatenschaften	186
7.5	Forscherfreundschaften: Alexander von Humboldt und Prinz Maximilian zu Wied	197
8	Ausblick: Fürst Joseph als kreativer Mensch voller Widersprüche in einer Zeit großer Umbrüche	205
9	Zur Entstehungsgeschichte dieses Buches	213
10	Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis, Anmerkungen und Abbildungsnachweis	215
10.1	Archive	215
10.2	Quellen	215

10.3	Literatur	216
10.4	Anmerkungen (1–308)	222
10.5	Anmerkungen (II–XXI)	239
10.6	Abbildungsnachweis	241
10.7	Glossar der Fachbegriffe	244
10.8	Bibliographie der Veröffentlichungen Fürst Josephs	245